

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 17

Illustration: "Wa? Verzolle? Dasch doch mis Boschettli!"
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

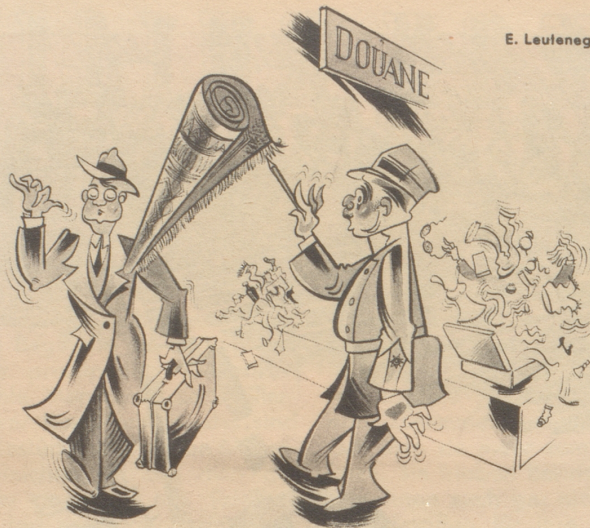
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Wa? Verzolle? Dasch doch mis Boschettli!“



Unter dem Motto „Alles flügt!“ wurde ein verbilgter Motorflugkurs für Damen durchgeführt...

Liselis Monolog beim Soloflug: „Wyt und breit kein Bode meh — isch etz ächt das die berüemt Statrossfähre?“

Häusliches Glück

(Anleihe bei Schiller)

Ehret die Frauen! sie flechten und weben
himmlische Rosen ins irdische Leben,
kochen und waschen mit emsiger Hand.
Sie flicken Socken, sie putzen die Schuhe
und halten daneben mit stoischer Ruhe
auch noch des Hausvaters Ungestüm stand.

Aus dem harten Ehejoche
strebt des Mannes wilder Sinn,
sieben Mal in einer Woche
zum geliebten Wirtshaus hin,
Gierig greift er nach dem Hute,
doch der Durst wird nie gestillt,
denn sein Weib, das seelengute,
kennt sein still erträumtes Wild.

Wachsam mit zauberisch fesselnder Bitte
wenden die Frauen des Flüchtigen Schritte
wieder zurück in die heimische Flur,
reichen ihm lächelnd gestickte Pantoffeln,
dazu einen Teller geschwellte Kartoffeln,
herrliche Früchte der frommen Natur!

Feindlich greift der Mann zum Messer,
borstig steht des Hauptes Moos,
und als wutentbrannter Esser
geht er auf das Nachtmahl los.
Dann, mit wohlgefüllten Rippen
zieht er sich die Weste glatt
und es zischt von seinen Lippen:
«Reiche mir das Abendblatt!»

Leise, vom zürnenden Zephyr erschüttert,
ein wenig belustigt, ein wenig verbittert,
gehört ihm als liebende Seele die Frau,
und mit der Grazie züchtigem Schleier
stopft sie sein Pfeifchen und bietet ihm Feuer,
perlend die Augen von himmlischem Tau.

Ist der Mann auch hartgesotten,
wenn er Frauen weinen sieht
kommt er los vom Hottentotten
und sein besseres Ich erblüht.
Frei und stolz, sich selbst genügend
weitet er die Heldenbrust
und die Frau, sich an ihn schmiegend
spürt der Liebe Götterlust.

Also mit sanft überzeugenden Sitten
halten die Frauen auch trotzig Scythen
unter dem Szepter der häuslichen Macht.
Morgen dafür, sitzt der Gatte, der Treue
wieder am Stammtisch in bechernder Reihe,
hebt seinen Humpen, leert ihn und lacht!

Mumenthaler

Kleine Koinformation aus Prag

In der Schule erwartete man den Besuch des Schulinspektors. Der Lehrer bemühte sich, den Schülern den Unterschied zwischen Kapitalismus und Kommunismus klar zu machen. Er besammelte seine Schüler vor dem Fenster und wies auf den Hof hinunter, wo viele Autos parkierten. «Schaut dort hinunter», sprach er, «seht ihr alle die Autos? Wenn nun diese nur einem gehören, so ist das Kapitalismus, wenn aber jeder sein Auto hat, dann ist das Kommunismus. Habt ihr verstanden?»

Als dann am folgenden Tag der Schulinspektor erschien und eine Zeitlang dem Unterrichts gefolgt war, rief er einen Schüler auf und stellte ihm die wichtige Frage: «Kannst du mir den Unterschied zwischen Kapitalismus und Kommunismus erklären?»

Der Schüler überlegte eine Weile und lud dann den Inspektor ein, ans Fenster zu treten und in den Hof hinunter zu blicken. Allein die Autos waren weg, und nur eine Schar Spatzen balgte sich im Hof herum. Der aufgeweckte Schüler aber ließ sich nicht be-

irren und rief: «Siehst du, Genosse Inspektor, wenn die Spatzen dort unten alle einem gehören, dann ist das Kapitalismus, wenn aber jeder seinen Vogel hat, dann ist es Kommunismus!» Igel

